



Lars Cavegn an seinem Arbeitsplatz in luftiger Höhe – als Spengler sollte man schwindelfrei sein.

Bild Seraina Bertschinger

«ICH FÜHLE MICH NICHT BESONDERS TALENTIERT»

Der gelernte Spengler Lars Cavegn nahm an den SwissSkills teil und verpasste das Podest dort nur ganz knapp

Von Seraina Bertschinger

Kalt ist es heute auf der Baustelle in Bonaduz. Trotzdem trägt Lars Cavegn kurze Arbeitshosen und turnt flink über das Gerüst zur Journalistin hinunter, um ihr einige Fragen rund um sein berufliches Talent zu beantworten. Vor zwei Wochen hat der 19-jährige gelernte Spengler EFZ erfolgreich an den Swiss Skills 2022 in Bern teilgenommen und dort den vierten Platz erreicht. Im Interview stellt der Emser jedoch

klar, dass er sich selbst nicht als Talent bezeichnen würde und dass er nicht unbedingt damit gerechnet hat, am grössten Berufswettbewerb der Schweiz mit über 1000 Teilnehmenden aus 83 Branchen anzutreten.

Hallo Lars, danke, dass Du Dir kurz Zeit für einige Fragen nimmst. Erzähl uns doch ganz kurz etwas über Dich.

Lars Cavegn: Ich bin der Lars (lacht), 19 Jahre alt und wohne in Domat/Ems. Diesen Sommer habe ich meine dreijährige Spenglerlehre abgeschlossen.

Wieso hast Du Dich für den Spenglerberuf entschieden?

Mein Grossvater, mein Vater und mein grosser Bruder sind alle Spengler. Das liegt bei uns wohl in der Familie (lacht). Ich habe zwar in vielen verschiedenen Berufen geschnuppert, als Schreiner, Kaminfeiger und Maler, aber Spengler hat mich schlussendlich doch am meisten überzeugt.

Arbeitet Ihr alle in derselben Firma?

Ja mein Vater arbeitet auch hier, und mein Bruder bis vor Kurzem auch.

Was gefällt Dir an Deinem Beruf?

Ich finde ihn sehr vielfältig. Man kann viele verschiedene Sachen machen und ist oft draussen. Am liebsten mache ich komplette Metalldächer, vom Einmessen über das Rüsten bis zum Montieren. Es gefällt mir, etwas vom Anfang bis zum Ende selber zu machen.

Erklär uns doch mal kurz, was ein Spengler denn überhaupt macht.

Wir sind für das Abdichten der kompletten Gebäudehülle zuständig, montieren Rinnen, Ablaufrohre, Einfassungen und so weiter.



Gemeinsam mit dem Arosler Rico Waidacher (rechts) an den Swiss Skills in Bern. Bild Michael Zanghellini

Welches Talent sollte man als künftiger Spengler oder als künftige Spenglerin aus Deiner Sicht mitbringen?

Ich würde mich selbst jetzt nicht als speziell talentiert bezeichnen, aber ich bin ein guter Arbeiter. Es hilft sicher, wenn man ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen hat und gerne genau arbeitet, wobei (überlegt kurz) manchmal kann man auch ein wenig «kreativ» sein und muss es nicht immer ganz so genau nehmen (lacht).

Erzähl uns doch von Deiner Teilnahme an den Swiss Skills. Wie ist es dazu gekommen?

Das war eine spontane Idee, zusammen mit zwei Kollegen aus meiner Abschlussklasse, die auch recht gut waren (Anmerkung der Redaktion, Lars hat seine Lehre

Interview der Woche



diesen Sommer mit der Note 5,4 abgeschlossen). Wir meldeten uns ohne grosse Erwartungen an und wurden dann tatsächlich ausgewählt. Das war wirklich witzig, denn wir hätten nie damit gerechnet.

Habt Ihr viel geübt im Vorfeld?

Nein, überhaupt nicht. Wir nahmen es ziemlich locker und hatten einfach eine

coole Zeit zusammen. Die Swiss Skills sind schon eine einmalige Sache.

Wie viele Spengler sind denn gegeneinander angetreten?

Insgesamt waren es 13 aus der ganzen Schweiz.

Wie muss man sich den Ablauf vorstellen?

Am Freitagmorgen richteten wir unsere Arbeitsplätze ein, danach bekamen wir die Aufgabe, an der wir die kommenden beiden Tage arbeiteten. Es war intensiv, denn man musste sehr konzentriert sein, um in der vorgegebenen Zeit fertig zu werden.

Was war Dein persönliches Ziel?

Ich wollte die Aufgabe unbedingt fertig bekommen. Von der ersten Gruppe schaffte das nur die Hälfte. Ich habe es schlussendlich gepackt. Am Samstag, 16 Uhr, war ich fertig.

War es eine schwierige Aufgabe?

Es war eine Herausforderung, vor allem von der Zeit her. Man musste wirklich jede Minute ausnutzen und auf den Millimeter genau arbeiten.

Hat es Dich geärgert, dass Du mit dem vierten Platz das Podest verpasst hast?

Nein, denn ich habe nicht damit gerechnet, dass ich es überhaupt so weit schaffe! Und ich mag es den drei Erstplatzierten wirklich gönnen. Sie haben jetzt die Chance, nächstes Jahr an die Euro Skills nach Polen zu reisen.

Du wurdest als einer von nur 13 aus der ganzen Schweiz ausgewählt und wurdest schlussendlich hervorragender Vierter. Du bist also doch ein Talent?


Nicht unbedingt (lacht), ich würde sagen, etwas Glück war auch noch mit dabei. Und ich wurde auch gut unterstützt, mein Chef hat mir im Vorfeld Zeit zur Vorbereitung gegeben und mich in meiner Teilnahme bestärkt.

Würdest Du wieder mitmachen?

Ja, ich glaube schon. Es war eine super Erfahrung.


Anzeige





der seit 1912
mit Engadinerluft
geröstet wird...

Der Bündner Kaffee,



cafe-badilatti.ch